

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

34 (9.2.1939)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.
Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6-spaltige Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 34

Donnerstag, 9. Februar 1939

110. Jahrgang

Sowjet-Kataloniens letzte Tage

Figueras gefallen — Bolschewisten sprengten Munitionsmagazine in die Luft — Sprengschläge waren bis nach Frankreich hörbar

Bilbao, 9. Febr. Der Vorbericht des nationalspanischen Heeresberichts meldete am Mittwoch, daß die von den nationalen Truppen erreichten Stellungen infolge des außerordentlichen raschen Vormarsches und der Zerstörung der Telefonverbindungen durch die Bolschewisten nicht bekannt sind.

Man weiß bis zur Stunde nur, daß die Orte Santa Pau und Sellen an der Straße Mol-Banolas erobert wurden. Auch der Ort Banolas, der ein wichtiger Straßenknotenpunkt ist, befindet sich bereits in nationalem Besitz.

In der Richtung auf Figueras wurde der Ort Bascata erobert. Die nationalen Truppen sind jedoch über diesen Ort hinaus vorgestoßen und befinden sich in unmittelbarer Nähe von Figueras. Auch im Küstenabschnitt wurden sehr bedeutende Fortschritte erzielt.

Es wurden fünf Panzerwagen und zwei Benzindepots sowie reiche Materialbeute und zahlreiche Gefangene gemacht.

Paris, 9. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen von der französisch-spanischen Grenze haben die Bolschewisten Figueras geräumt, nachdem sie vorher das Pulver- und Munitionsdépôt in die Luft gesprengt hatten. Die Explosionen waren von einer derartigen Gewalt, daß sie auf der französischen Seite der Pyrenäengrenze deutlich wahrnehmbar waren und in Perthus sogar den Eindruck eines Erdbebens verursacht hatten. Eine weitere von der Katalonienfront vorliegende Meldung besagt, daß die nationalspanischen Truppen um 19.30 Uhr in Figueras eingedrungen sind. Es handelt sich dabei um die Navarra-Brigade des Generals Baptiste Sanchez, die als erste vom Süden her in die Stadt einrückte.

Die rote Flut an der französischen Grenze

Die Bevölkerung dem Schrecken von Panik und Verwirrung preisgegeben — Riesige Mengen Kriegsmaterial

Paris, 8. Febr. In dem französischen Grenzstädtchen La Tour de Carol ist am Mittwoch erneut in riesigen Mengen sowjetspanisches Kriegsmaterial eingetroffen. In einem

unübersehbaren Zuge wälzten sich die Scharen der Roten durch die engen Straßen des Städtchens. Überall herrschte ein heilloser Durcheinander. Fast alle Waffengattungen waren vertreten. Im allgemeinen Wirrwarr zählte man u. a. mehr als 200 großkalibrige Geschütze ausländischer Herkunft, die teils unbrauchbar, teils noch fabrikneu mit ihren schweren Zugmaschinen die Wege völlig verstopften und die Verwirrung noch erhöhten. Von irgend einer Kommando-gewalt bei den Roten ist nichts mehr vorhanden. Alles rennt wild durcheinander. Als die roten Horden in selbstverständlicher Weise ihr zügelloses Auftreten auch auf französischem Gebiet fortsetzen wollten, kam es wiederholt zu Zwischenfällen mit französischen Soldaten und der Garde mobile.

Die Anarchisten führen in Puigcerda, das durch die nationale Luftwaffe bombardiert wurde, vor dem Abmarsch der roten Truppen ein wahres Terrorregime. Das gleiche gilt für die Stadt Seo de Urgel, in der ganze Familien von den Anarchisten auf freier Straße massakriert wurden; ein katholischer Geistlicher wurde in der letzten Nacht von Marxisten ermordet. Damit nicht genug, bestreihen sich die anarchischen Elemente, noch vor dem endgültigen Abzug der roten Truppen möglichst alle Häuser im spanischen Grenzgebiet in Brand zu stecken. Die abziehenden roten Truppen sprengen darüber hinaus sämtliche Brücken hinter sich in die Luft. Das Eisenbahnpersonal des gesamten spanischen Grenzgebietes ist desertiert, so daß mehr als 1000 Menschen, die auf dem Bahnwege nach Frankreich abgeführt werden sollten, in größter Eile und unbeschreiblichem Durcheinander zu Fuß sich der Grenze nähern. Im Laufe des Mittwochs werden in dem französischen Grenzort La Tour de Carol weitere 16 000 Angehörige der sowjetspanischen Truppen erwartet.

Im Anschluß an die Einnahme der spanischen Stadt Mol durch die nationalen Truppen werden im Laufe des Mittwochs in dem französischen Grenzort Riats de Molle ebenfalls 30 000 Rote erwartet.

In Perthus sind am Mittwoch vormittag zwei rotspanische Brigaden eingetroffen. Es handelt sich um die 11. und die 9. Brigade. Desgleichen haben zwei der berühmten internationalen Brigaden in Perthus die Grenze überschritten. Gleichzeitig sind in Perthus zehn große Lastzüge eingetroffen, die mit weiteren zahlreichen spanischen Kunstwerken beladen sind, die von jüdischen Kunsthändlern nach Amerika verschifft werden sollen.

Aus Cerbère wird gemeldet, daß im Laufe der Nacht 60 Eisenbahnwagen mit rotspanischem Kriegsmaterial die Grenze passiert haben. Sämtliche Waggons waren beladen mit Kanonen, Ma-

schinengewehren und besonders viel schwerer Munition. Es handelt sich insbesondere bei den Bomben und Granaten um Stücke, die in Amerika hergestellt und in Sowjetrußland geladen worden sind.

Schändliches Betragen der sowjetspanischen Milizen

Paris, 8. Febr. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ an der französisch-spanischen Grenze meldet aus Cerbère Einzelheiten über das große Sammellager bei Angelès-sur-Mer, in dem bereits rund 100 000 rotspanische Flüchtlinge, darunter meist waffenfähige Männer u. viele zehntausende Milizsoldaten, untergebracht worden sind. Das Lager hat einen Umfang von rund 20 Hektar und ist von Stacheldrahtverhauen umgeben. Die Bewachung innerhalb und außerhalb des Lagers wird von Senegalschützen durchgeführt und ist am Dienstag verstärkt worden, weil es zu wiederholten Ausbrüchen gekommen ist. So haben vor allem zahlreiche Willen des kleinen Babertes Argelés in der letzten Nacht unbeschämten Besuch erhalten, der alles, was irgendwie von Wert schien, mitgehen ließ. Auch in den Weinbergen der Umgegend haben die unangenehmen Gäste schweren Schaden angerichtet; Rebstöcke und ihre Stützhölzer wurden einfach ausgerissen und von den Flüchtlingen für ihre Lagerfeuer verwendet. Die Schandtaten haben bereits in der ganzen Gegend größte Mißstimmung und Unzufriedenheit ausgelöst.

Die letzten Kämpfe um Figueras

Barcelona, 8. Febr. Die nationalspanischen Truppen rücken in Eilmärschen auf Figueras zu, der letzten größeren Stadt, die die Roten noch besetzen, deren Fall aber nicht bevorsteht. An diesem Frontabschnitt spielen sich zur Zeit die Hauptkämpfe gegen den Rest der roten Katalonien-Armee ab, die hier noch ab und zu Widerstand leistet. Die nationale Vorhut besteht westlich von Puigcerda das gesamte San Grao-Gebirge, so daß der Befehl von Figueras der Ausgang nach Westen abgeschnitten ist. Gleichzeitig dauert der Vormarsch längs der Straße Gerona-Figueras weiter an. Westlich des Grenzortes Puigcerda erreichten die Nationalen bereits an verschiedenen Stellen die französische Grenze.

Dem Tode entziffen. — Nationale Gefangene wenige Stunden vor der Hinrichtung gerettet. — Heeresbericht bestätigt die Einnahme von Figueras.

Bilbao, 9. Febr. Der nationale Heeresbericht hebt u. a. hervor, daß das Tempo des Vormarsches in Katalonien am Mittwoch besonders rasch war, so daß die Befreiung großer Gebiete mit insgesamt 24 wichtigen Ortschaften ermöglicht wurde.

Eine besondere Tat war den nationalen Truppen im Abschnitt Mol im Kloster Collal beizubringen, wo mehrere hundert Gefangene befreit werden konnten. Im Kloster waren 260 Frauen und Kinder und 125 Männer, darunter verschiedene nationalgesinnte Offiziere, gefangen gehalten worden. Der Heeresbericht betont, daß die Männer noch am Abend zur Hinrichtung hätten geführt werden sollen.

Wie der Berichterstatter des DNB zur Befreiung des Klosters berichtet, erklärten die Gefängniswärter, daß für die meisten Gefangenen, die ohnedies schon ein grauenhaftes Schicksal unter der Sowjetherrschaft hinter sich hatten, am Abend die Hinrichtung festgesetzt war. Die Empfindungen der vor dem sicheren Tode Geretteten bei der Ankunft der nationalen Truppen waren unbeschreiblich. Die Gefangenen trafen in Tränen aus, umarmten und küßten die Soldaten.

Anerkennung Francos erst nach dem Fall Madrids?

London und Paris verschiedener Meinung.

London, 8. Febr. Der diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ will in amtlichen Kreisen Londons erfahren haben, daß die britische und auch die französische Regierung die Regierung von Burgos erst anerkennen wollen, wenn Madrid gefallen sei. Man sei überzeugt, daß die Absicht Regrins, nach Valencia zu gehen, nur den Sinn habe, bessere Bedingungen für die Roten herauszuschlagen.

Paris, 8. Febr. In Paris scheint man jedoch mehr den Tatsachen ins Auge zu sehen und den Wunsch zu haben, die Verhandlungen mit Burgos fortzusetzen. Wie Havas in den Wandelgängen der Kammer erfahren hat, soll Senator Berard im Anschluß an seine Burgos-Reise der Ansicht sein, daß die juristische Anerkennung der nationalspanischen Regierung in kürzester Frist erfolgen müsse, um jede Komplikation internationaler Art zu vermeiden. — Havas meldet im übrigen Gerüchte, die besagen, daß bereits durch Mittelspersonen Besprechungen zwischen dem Generalstab Francos und demjenigen des Verteidigers von Madrid, des „Generals“ Miaja, im Gange seien.

Neuerliche Sitzung des Verteidigungsrates in Rom.

Rom, 9. Febr. Der Oberste Verteidigungsrat hat sich nach seiner dritten, wiederum mehrtägigen Sitzung auf Donnerstag nachmittag vertagt. Ueber die unter dem Vorsitz des Duce stehenden Beratungen ist eine amtliche Mitteilung nicht ausgegeben worden.

Hier wird wirkliche internationale Arbeit geleistet

Die Idee „Kraft durch Freude“ setzt sich durch — Dr. Ley: Um unsere Frontstellung gegen den Bolschewismus kommt niemand herum

London, 8. Febr. Am Mittwoch mittag fand die Arbeits-tagung des „internationalen Beratungskomitees“ und des „Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit“ ihren offiziellen Abschluß. Präsident Kirby-Newport, dessen geschickte Verhandlungsleitung wesentlich zum Erfolg der dreitägigen Beratungen beigetragen hat, eröffnete die Schlußsitzung mit einem Dank an alle Delegierte, wobei er sich in besonders herzlicher Weise wiederum an Dr. Ley wandte.

Nach der einstimmigen Annahme einer Resolution, die die bisherige Tätigkeit des „Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit“ billigt, erschien in der Sitzung der schwedische Gesandte in London, Minister Björn Fryk, um in feierlicher Weise die Einladung der schwedischen Regierung für den Weltkongreß „Freude und Arbeit“ 1940 in Stockholm zu überbringen. Der schwedische Gesandte erklärte, daß Schweden auf die Wahl Stockholm stolz sei und alles tun werde, um dem Weltkongreß den würdigen Rahmen, den er verdiene, zu geben. Er sprach seine Bewunderung darüber aus, daß Dr. Ley die deutschen „Kraft durch Freude“-Schiffe zu diesem Weltkongreß entsenden werde.

Als Schlussredner der gesamten Tagung sagte Dr. Ley die Fülle der Eindrücke und Anregungen in einer Ansprache zusammen, die sich als eindeutiges Bekenntnis zu den Gedankengängen von Freude und Arbeit und damit zum Kampf gegen den Bolschewismus erwies. Dr. Ley konnte dabei auf den ausführlichen Tätigkeitsbericht des „Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit“ und auf das nachhaltige Echo des offiziellen Organs, der Zeitschrift „Freude und Arbeit“, hinweisen. Er machte keinen Hehl daraus, daß hier und da selbstverständlich sowohl die Arbeit des Büros als auch der Zeitschrift Hemmungen begegne, die sich aus der Anhänglichkeit an die vertrauten Methoden Genfs erklären ließen.

Demgegenüber aber sei als überzeugendes Erlebnis dieser Arbeits-tagung festzustellen, daß sich die Methoden der Freude und Arbeit-Ideologie durchgesetzt hätten und ständig weiter an Be-

deutung gewinne. Während aber Komitees und Verbände nach kürzerer oder längerer Zeit auseinandergefallen seien, werde hier wirkliche internationale Arbeit geleistet. Es sei zum ersten Mal gelungen, die großen und die kleinen Länder an einen Tisch zu vereinigen. Gern anerkenne er, daß das hohe menschliche Format des Präsidenten Kirby-Newport zum Erfolg mit beigetragen habe. Das Verdienst des „Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit“ und der internationalen Zeitschrift „Freude und Arbeit“ bestehe auch darin, den Blick des einen Landes auf die Arbeit des anderen Landes zu lenken und zum Verständnis hinzuführen.

„Wir denken nicht daran, sagte Dr. Ley, irgend ein Land hervorzuheben zu wollen. Wir haben immer betont, daß jedes Land seine eigenen Ideen durchsetze, aber über eins sind wir uns klar: das „Internationale Zentralbüro Freude und Arbeit“ und seine Instrumente müssen auf dem bisher beschrittenen Weg bleiben. Ich würde es begrüßen, wenn in allen Ländern ein starker Aufbruch der nationalen Büros erfolgen würde. Wir lassen uns gern durch Beweise der eigenen Erfolge in den verschiedensten Ländern überraschen, um unsere Frontstellung gegen den Bolschewismus aber kommt niemand herum, wer mit uns zusammenarbeiten will!“

Die Ausführungen Dr. Leys, die sofort ins Englische über- setzt wurden, fanden stärksten Beifall bei allen Delegierten.

Am Nachmittag empfing der Reichsleiter und Frau Ley in den Räumen der Deutschen Botschaft in Gegenwart des deutschen Botschafters, von Dirksen und des Landesgruppenleiters Karlowa die deutsche Kolonie und die deutsche Presse Londons.

Am Donnerstag vormittag verläßt Dr. Ley wieder die englische Hauptstadt.

Dr. Ley bei Chamberlain.

London, 8. Febr. Reichsleiter Dr. Ley ist am Mittwochabend 18.30 Uhr vom englischen Ministerpräsidenten Chamberlain in Privataudienz empfangen worden.

